

Stadt Heidelberg

Federführung:
Dezernat II, Amt für Verkehrsmanagement

Beteiligung:

Betreff:

**Mobilität in Heidelberg - Teilnahme an der
Erhebung "Mobilität in Städten - SrV"
(System repräsentativer
Verkehrsbefragungen)**

Beschlussvorlage

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Zustimmung zur Beschlussempfehlung:	Handzeichen:
Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss	14.09.2011	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne	
Gemeinderat	06.10.2011	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne	

Beschlussvorschlag der Verwaltung:

Der Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss empfiehlt dem Gemeinderat,

- a) die Teilnahme der Stadt Heidelberg an der Verkehrsbefragung „Mobilität in Städten - SrV 2013“ zu beschließen. Die Verwaltung wird beauftragt, die notwendigen Verträge mit der Technischen Universität Dresden auszuarbeiten und abzuschließen.*
- b) zu beschließen, dass Heidelberg SrV-Partnerstadt wird.*

Die Kosten für SrV 2013 betragen insgesamt 60.000 € und fließen in den Jahren 2012 bis 2014 ab. Mittel stehen im Teilhaushalt des Amtes für Verkehrsmanagement zur Verfügung.

A. Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
MO 4	+	Ausbau und Verbesserung der vorhandenen Verkehrsinfrastruktur Begründung: Die durch die Untersuchung gewonnenen Mobilitätskennziffern helfen Verkehr und Mobilitätsanforderungen der Heidelberger Bevölkerung nachzuvollziehen und unterstützen konzeptionelle Planungen durchzuführen, und sie ermöglichen eine effiziente Verkehrsinfrastrukturplanung und dienen als Prognosegrundlage des Heidelberger Verkehrsmodells

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

(keine)

B. Begründung:

1. Was ist „Mobilität in Städten - SrV“?

Die Mobilitätsbefragung „Mobilität in Städten - SrV“ - vor 1990 unter dem Namen SrV (System repräsentativer Verkehrsbefragungen) - setzt sich zusammen aus einer Haushaltsbefragung der teilnehmenden Städte zum Verkehrsverhalten der Haushaltsmitglieder und der Aufbereitung sowie Interpretation der so gewonnenen Daten.

Die Befragung wird seit 1972 kontinuierlich alle fünf Jahre von der Technischen Universität (TU) Dresden durchgeführt. Seit der Wiedervereinigung Deutschlands nehmen neben vielen ostdeutschen auch immer mehr westdeutsche Städte daran teil (wie z. B. erstmalig seit 2008 Heidelbergs Nachbarstadt Mannheim).

2. Ablauf

Für die Befragung werden in Absprache mit der TU Dresden städtische homogene Teilräume gebildet und aus dem Melderegister des Einwohnermeldeamtes eine Stichprobe der Haushalte für jeden dieser Teilräume gezogen. Die Stichprobengröße wird so konzipiert, dass statistisch gesicherte Aussagen zu verkehrlichen Kennziffern wie Modal Split, Wegeketten etc. gemacht werden können.

Abgefragt werden die an einem bestimmten Stichtag zurückgelegten Wege, die genutzten Verkehrsmittel und der Wegezweck. Darüber hinaus werden einige soziodemografische Daten aufgenommen. Alle geltenden Datenschutzbestimmungen werden selbstverständlich eingehalten.

Anschließend werden die Antworten durch die TU Dresden ausgewertet. Mit den Ergebnissen können vielfältige Aussagen zum Verkehrsverhalten der Heidelberger Bevölkerung gemacht werden. Somit liegen wertvolle Planungsgrundlagen vor, da die Daten

auch prognosefähig sind, also Voraussagen für die Zukunft erlauben. Mit diesen Daten kann auch das Verkehrsmodell kontinuierlich aktualisiert werden.

3. Was verspricht sich die Verkehrsplanung von der Teilnahme?

Die Stadtverwaltung Heidelberg verspricht sich von der Teilnahme an „Mobilität in Städten - SrV“ weitreichende Erkenntnisse in einer Vielzahl von Mobilitätskenngrößen, deren Verwendung in der konzeptionellen Verkehrsplanung Eingang finden werden. Im Einzelnen sind die Vorteile:

- Die Ermittlung wichtiger Mobilitätskennziffern wie Verkehrsmittelwahl, Wegelängen, Wegezweckverteilung, Multimodalität et cetera
- Vermeidung jahreszeitlicher Verzerrungen, da über das gesamte Jahr befragt wird
- Durch regelmäßige Teilnahme kontinuierliche Erhebungen, deren Ergebnisse im chronologischen Verlauf vergleichbar sind
- Den Vergleich zu anderen teilnehmenden Städten bzw. Agglomerationsräumen
- Die Gewinnung von prognosefähigen Verhaltensdaten (im Gegensatz zu Verkehrszählungen), die - im Zusammenspiel mit sich ändernden Strukturdaten (beispielsweise demografischer Wandel) - die Abbildung von Verkehr in der Zukunft ermöglichen
- Die Aktualisierung beziehungsweise Pflege des städtischen Verkehrsmodells anhand der Daten
- Die Weiterverwendung der Ergebnisse bei diversen Verkehrsmaßnahmen
- Verkehrliche Entwicklungen frühzeitig zu erkennen („agieren statt reagieren“)
- Die professionelle wissenschaftliche Betreuung durch die Technische Universität Dresden sowie Absicherung der statistischen Validität

4. Kosten

Die Kosten für die Teilnahme an der Verkehrserhebung betragen 60.000 € und stehen im Teilhaushalt des Amts für Verkehrsmanagement zur Verfügung. Die Mittel fließen in den Jahren 2012, 2013 und 2014 ab.

5. Ausblick

Die Stadt Heidelberg möchte sogenannte SrV-Partnerstadt werden. Dies beinhaltet die Absicht, auch an zukünftigen SrV-Erhebungen, die alle fünf Jahre stattfinden, teilzunehmen. Durch eine regelmäßige Teilnahme kann die Kontinuität der Erhebung sichergestellt werden, und es können Vergleiche über einen längeren Zeitraum durchgeführt werden. Die TU Dresden garantiert die weitestgehende Vergleichbarkeit zwischen ihren Erhebungen. Dies bedeutet, dass die entstehenden Kosten - so wie für die Erhebung 2013 - alle fünf Jahre wieder anfallen.

Um die Erkenntnislage der Verkehrsverflechtungen Heidelbergs zum Umland und zugleich die Erkenntnislage der Verkehrsverflechtungen im Umland zu verbessern, hat die Stadt Heidelberg bereits den Rhein-Neckar-Kreis über die mögliche Teilnahme an der Erhebung „Mobilität in Städten - SrV“ informiert. Als nächsten Schritt strebt die Stadt Heidelberg gegebenenfalls eine Zusammenarbeit mit dem Rhein-Neckar-Kreis an.

gezeichnet

In Vertretung

Dr. Joachim Gerner